

Imkernetzwerk Bayern



Rundbrief 2012/03

Liebe Netzwerkler,

heute gibt es mal eine Zusammenstellung von Antworten aus der Imkerschaft ans Netzwerk und wir sehen, es gibt sehr viel Diskussionsbedarf...

1. Protokoll zum Bayerischer Imkertag September 2011 in Kempten

Das Protokoll der Vertreterversammlung liegt inzwischen vor. Warum wir für diese nichtssagende Buchstabenflut so lange warten mussten erschließt sich uns nicht.

Gut, es gibt das Bild unserer Vertreterversammlung wieder – hier muß sich was tun!

1.1. Allgemein

Ein Teilnehmer:

„Ich glaube, ich war auf einer anderen Veranstaltung“

1.2. Propolisthematik

Ein weiterer Teilnehmer (farbliche Hervorhebung das Netzwerk):

Antrag des LVBI an den DIB:

Der LVBI beantragte, dass sich der D.I.B. für eine Lockerung der derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen für Propolisprodukte einsetzt.

P. Maske erläuterte die derzeit möglichen Wege der rechtskonformen Vermarktung dieser Bienenprodukte, die jeder Imker relativ einfach nutzen kann. Jeder LV erhielt dazu eine Kurzzusammenfassung. Wichtig ist, dass Imker aus der Zweckbestimmung des Propolis kein Arzneimittel machen dürfen und es mehrere Firmen gibt, die helfen, Propolis rechtskonform zu vermarkten. Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Es wurde beschlossen, dass sich der DIB für eine Regelung ähnlich wie in Österreich einsetzen soll

Wir wollen eine vereinfachte Lösung (eben wie in Österreich – schließlich ist Österreich auch EU

Teilnehmer:

Hier handelt es sich nicht mehr um meinen (unseren) Propolis- Antrag! Entweder diese Fälschung ist Vorsatz oder grob fahrlässig, weil Maske &Co Texte zwar mechanisch lesen, jedoch Zusammenhänge nicht logisch verknüpfen können. Rückstände im Propolis - wer haftet? Wer haftet eigentlich für die Rückstände im Honig, in Wachs oder im Pollen? Radke kennt die Zulassungsbestimmungen nicht, obwohl ich die wesentlichen Auszüge aus der Kosmetikverordnung meinem Antrag beigefügt habe!

Ferdinand Drexler fragt nach den Haftungsrisiken für Propoliscreme in Österreich und bekommt die Antwort von einem Bayerischen Funktionär: Dass der ehemalige

Kreisvorsitzende von Pfaffenhofen beinahe ins Gefängnis musste weil er Propolis (Creme?) hergestellt und verkauft habe.

Ja hätten sie ihn doch eingesperrt, wenn er sich nicht nach der geltenden Kosmetikverordnung hält! Dann würden unsere LVBI- Herren vielleicht unsere Anträge auch schneller begreifen.

Wir brauchen keine Lockerung der Bestimmungen in Deutschland, sondern einen Prozess im LVBI, der es den Imkern ermöglicht, Propoliscreme gemäß der Kosmetikverordnung herzustellen und zu verkaufen.

Und diesen Prozess machen uns die Österreicher vor!

Leider ist im Protokoll nicht dargelegt, dass die Österreicher mithilfe der EU lediglich 8 € (acht!!!) für eine Propolisanalyse zahlen müssen. Mit diesem Zertifikat dürfen sie Propolis als Nahrungsergänzung und als Kosmetika verkaufen.

1.3. "Durchlaufender Posten in Höhe von 107 000 €" im Kassenbericht

Von Herrn Drexler wurde Herrn Rühl zugesichert, dass er Informationen erhält, was dieser Posten ist. Herr Rühl hat bisher noch keinerlei Unterlagen erhalten, wohl aber einen Anruf am 22.02.2012, dass die Unterlagen nun rausgesucht werden sollen.

Scheuen sich die Vorstände deswegen, den LVBI als Naturschutzverband anerkennen zu lassen, weil sie die Finanzen nicht offen legen wollen?

1.4. Anerkannter Naturschutzverband:

Dieser Beschluß der Vollversammlung wurde von den Vorständen bewusst hintertrieben.

Sie nehmen die Delegierten nicht ernst. **Warum machen wir eine Massenveranstaltung wie den Bayerischen Imkertag, lassen unzählige Delegierte anreisen um dann die Beschlüsse nicht auszuführen? Hier wurde eindeutig ein Beschluss ignoriert und nicht ausgeführt. Das Ganze ist untragbar und eine deutliche Missachtung der Delegierten und der Abstimmungen. Wofür wird eine solche Mammutveranstaltung jährlich gemacht? Wenn wir als Delegierte ignoriert werden, können wir unsere Zeit auch sinnvoll zuhause verbringen. Oder ist das wichtigste der „bunte Abend“ – Friede, Freude, Eierkuchen?**

1.5. Zukunft des LVBI – Entscheidung im September 2012

Im September wird die Vorstandschaft des LVBI neu gewählt. Wir fordern alle Imkerkollegen auf, sich über die Zukunft „wie soll es denn weitergehen und wohin wollen wir“ unseres Verbandes Gedanken zu machen. Ein jeder von uns ist aufgefordert, etwas zur Verbandsarbeit beizutragen. Unsere Vorstandschaft arbeitet wie ein „alter Imker“, läßt sich nicht in seine Arbeit gucken, gibt wenig Informationen weiter und versucht alles irgendwie selbst zu regeln. Dies ist heute nicht mehr möglich und auch von uns Mitgliedern nicht gewünscht. Wir sollten wie ein Bienenvolk denken und handeln, nämlich als Ganzes „Teamarbeit“ ist gefordert. Die Struktur unseres Verbandes ist veraltet und der Verband hat den Anschluß an Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Forum usw.) verpaßt. Wir alle sollten Überlegungen anstellen, um auf die veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten zu reagieren.

2. Thema: Entschädigung bei Bienenverlusten:

Herr Klein am Veitshöchheimer Imkerforum: „Dafür ist kein Geld da“.

Außerdem „helfen sich die Imker selbst untereinander“. Hier und da ein Ableger und schon ist das Imker- bzw. Bienenleben wieder in Ordnung.

Hallo Kollegen, so geht der Staat mit uns und den Bienen um! Das Imkern ist heute viel mehr als ein Hobby. Wir müssen für unsere Honigernte arbeiten, gegen Importhonige ankämpfen, gegen Preise ankämpfen, Bio-Honig aus dem Ausland ist viel zu günstig.

Die Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes läßt zu wünschen übrig. Bei einem Bienensterben (zur Zeit der Winterbehandlung) von ca. 40% ergibt sich ein Schaden von umgerechnet **ca. 25 Millionen Euro**. Dies ist sogleich ein Schaden für unsere Landwirtschaft. Milchviehalter, Schweinehalter usw. die von ihrer Viehhaltung leben müssen, würden sich dies nicht gefallen lassen. Aber bei uns Imkern ist es nur ein Hobby!
Verband, Politik und Staatsregierung lassen uns hängen. Wann ist die nächste Landtagswahl?

Nachdem von Verbandsseite des LVBI immer wieder betont wird, dass wir ein Teil der Landwirtschaft sind, wollen wir auch ernst genommen werden. Schließlich ist die Biene das Dritt-wichtigste Nutztier in der Landwirtschaft. Wie lange wollen wir noch schlafen?

3. Amerikanische Faulbrut und Co.

Dummheit, fehlendes Fachwissen, Unachtsamkeit, Ignoranz durch den Imker.

Drei Tage Kurs „Bienenkrankheiten“ in Veitshöchheim beim Dr. Berg und Dr. Illies und schon erkennen wir die einzelnen Probleme unserer Bienen bzw. an uns selbst. Dieser Kurs sollte für jeden Imker Pflicht sein. Bevor man über ein Faulbrutmobil nachdenkt, sollte erstmal die Ursache gefunden werden. Natürlich kann es jeden treffen und auch unverschuldet, aber mit Sicherheit würden weniger Fälle auftreten, wenn die Imker wissen, wie kann ich Schäden, Krankheiten usw. vermeiden. **Brauchen wir es also wirklich und beseitigen wir die Ursachen damit? Das wäre das erste Faulbrutmobil in Bayern. Ansonsten ist uns nur Norddeutschland bekannt, die einige im Einsatz haben.**

4. Thema Imkerliche Weiterbildungen und Förderungen

Wir hoffen, daß im nächsten Jahr wieder vermehrt Kurse in Veitshöchheim für Imker angeboten werden. **Zum Glück hat Landsberg ein sehr gutes Programm. Es sind einige interessante Kurse dabei, die weiterzuempfehlen sind.**

5. Thema Gentechnik

Der Kampf gegen die grüne Gentechnik ist lange nicht gewonnen. Jeder Landkreis ist hier gefragt, sich als gentechnikfrei zu erklären, solange sich Frau Aigner nicht sicher ist, ob oder ob nicht, müssen wir weiter kämpfen.

Siehe Anhänge

Unser Landkreis Rhön-Grabfeld hat es geschafft. Kürzlich wurde das Siegel an die Eingangstür des Landratsamtes geklebt. Jetzt ist die Umsetzung gefragt...

Schon das aktuelle Heft Natur + Umwelt vom BUND gelesen. Titelbild: unsere fleißige Honigbiene und 12 Seiten Text + Bilder:

Bienen und Imker sichern unsere Ernährung und nicht die grüne Gentechnik.

6. Thema „Imkerschein“ oder wie auch immer ihn man nennen mag

Fragt man seine Imkerkollegen, was sie von einem Imkerschein halten, müßte man zwei Gruppen bilden:

Die junge Generation bzw. Anfänger und die ältere Generation.

Die Anfänger wollen nichts anderes, als eine gute imkerliche Ausbildung auch mit Prüfung. Heutzutage ist etwas ohne Prüfung bedeutungslos.

Die Profis brauchen keinen, denn **die meisten meinen sie** können alles und wissen alles, schließlich liegen mind. 30 Jahre imkerliche Erfahrung vor.

Kommentar der Obrigkeit: dann verlieren wir jede Menge Imker. Oder meinen Sie Mitglieder? In Veitshöchheim beim Imkerforum wurde an die Imkerschaft die Frage gerichtet, wie bekommen wir die Varroa in den Griff. Antwort einiger Imker: Pflichtbesuch Kurs Bienenkrankheiten, schriftliche Notizen Varroabehandlung und Kontrolle. Ergebnis: Imker zu Maßnahmen verpflichtet.

Was meinen unsere Kollegen im Netzwerk ?

7. Veranstaltungen

04.03.2012 Kreisversammlung Imker Rhön-Grabfeld e.V., Heustreu ab 14.00 Uhr
18.03.2012 Unterfränkischer Imkertag Grafenrheinfeld
sowie Imkertag Oberfranken, Hirschaid
23.03.2012 Bad Königshofen Bund Naturschutz Vortrag von Marion Ruppaner über Gentechnik
01.04.2012 Imkertag Mittelfranken Triesdorf
07.04.2012 Bienenkurs Demeter-Imkerei Friedmann

Mit imkerlichen Grüßen

Sonja Heinemann
KV Rhön-Grabfeld

Matthias Rühl
KV Neustadt/Aisch

Annette Seehaus Arnold
KV Rhön-Grabfeld

Imkernetzwerk Bayern
imkernetzwerk@t-online.de



Am 09.02.2012 aus München mitgebracht. Überreicht wurde es an unseren Landrat durch Umweltminister Marcel Huber. Damit verfolge der Landkreis Rhön-Grabfeld weiter konsequent seine ökologischen Ziele.